



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von der Gnugthuung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

Zorn? Wer kan dise Weiß zuhandlen
fassen? Also handlen alle die jenige/
so mit einer schweren Sünd beladen/
nit eylen zu dem H. Sacrament der
Buß. Wie handlest du? bitte/Gott
wolle ehender dir tausendmahl das
Leben nehmen/ als dich noch einmahl
in ein schwere Sünd fallen lassen.
Solte es aber wider Verhoffen ge-
schehen / so nimme dir vor alsobald
dem Beichtstuhl zuzueylen / und nicht
ein Stund / nicht ein Augenblick ohne
vollkommene Reu zuverbleiben.

Der sich selbst seiner Sünd an-
klaget/ der halt es mit Gott. Aug.
in Johann.

XIV. Tag.

Von der Genugthu-
ung.

I.

Ich befeisse mich / das jenige in mei-
nem Fleisch zuerfüllen/was abgehret
in dem Leyden Christi. Col. 1. v. 24.

Was

Was ist das Ziel und End der Buß? daß man Gott genug thue/ daß man die ihm zugesagte Unbild ersehe: so muß sie dann streng seyn. Wann wir Gott dem Herrn nit genug thun der Gerechtigkeit und Strengheit nach/ so wird er es selbst thun. Gott ist ein Schuld-Herr/ bey welchem man nit auff die Hand kommen kan. Wann diesem also/ wie wird es dir ergehen? Wie erschrocklich ist es/ fallen in die Hand eines lebendigen Gottes! Wie schwer seynd die Streich/ so von einem Allmächtigen Arm herkommen? Wer hat einen solchen Arm/ als wie Gott / sagt Job?

Die Buß ist ein Übung der Gerechtigkeit/ so muß dann die Genugthuung mit der Beleydigung übereins kommen. Wie kan aber ein Sünder die thun? Die Beleydigung Gottes ist also zu reden unendlich/ weil man ein unendliche Güte/ und Herrlichkeit angreiffet/ und was kan der Mensch thun/ das nit nur endlich ist? Der ist
der

der Göttlichen Gerechtigkeit gehen
tausend Talent schuldig / und kaum
kan er einen Heller bezahlen : muß er
dann nit bekennen / daß er nit bezahlen
könne ? daß er verlohren ist / wann
Gott mit aller Strenge will bezahlt
seyn ?

2.

Der eingefleischte Gott allein hat
eine genugsame / und der Strenge
nach richtige Bezahlung geben könn-
nen / diser allein könte die Beleydt-
gung paar bezahlen / und eine völlige
und gleiche Genugthnung leisten. Und
das ist die Ursach / warumb der Sohn
Gottes Mensch worden / an dem
Crenz gestorben / allwo er dem him-
lischen Vatter aufgeopfert sein Blut /
so eines unendlichen Werths ist / dar-
durch der Göttlichen Gerechtigkeit
vollkommentlich genug zuthun / und
unsere Missethaten zuersehen. Diser
Werth aber kan uns nit nutzen / wann
derselbe für uns nit angewendet wird :
er wird uns aber angewendet in zwey-
erley Lauff / doch auff eine unter-
schid

schidliche Weiß. In dem Wasser-
 Tauff wird das Blut Christi einem
 Kind zutheil auff Unkosten der Kirchen
 ohne/ daß es etwas beyntrage. In
 dem Buß-Tauff aber kan es uns
 nit zutheil werden/ es koste uns dann
 etwas/ und auch nach Bile der Sün-
 den: Dessentwegen wird die Buß
 von den heiligen Vätern ein arbeit-
 samer Tauff genennt. Jetzt frage ich/
 kan man sagen/ daß die Buß arbeit-
 sam seye für den mehrern Theil der
 Christen/ welche die Weiß/ und Ma-
 nier erfunden ein gar leichte/ und kei-
 nes Weegs arbeitssame Buß zuwür-
 cken: Aber ach! meinst du/ wird die-
 ser so zärtliche Tauff/ und so heckle
 Buß sie von ihren Sünden abwa-
 schen?

3.

Ein wenig Wasser/ so uns auff das
 Haut in dem ersten Tauff geschüttet
 wird/ waschet alle unsere Sünden ab/
 thut genug für unsere Missethaten;
 Aber in dem zweyten Tauff müssen wir

wir uns selbst ein Zäher = Bad machen / uns all dort von allem Unflat zu reinigen. Das ist das Herzen = Blut / wie die H. H. Väter reden / welches nothwendig ist / wann wir anderst vollkommen wollen theilhaftig seyn des Werths des kostbaren Bluts / welches Jesus Christus für uns vergossen. So hat es Gott geordnet / daß das Leyden Jesu Christi uns nit wirklich zurheil solle werden in der Buß als durch unser aignes Zuthun / und Leyden. Und dises heist der heilige Apostel Paulus ersetzen / was an dem Leyden Christi abgeheth.

Unser Leyden wird nie eine Gleichheit und Proportion haben weder mit dem Leyden Christi / weder mit unsern Sünden und Lastern / aber wohl mit unsern Kräfte / wann wir der Gerechtigkeit Gottes nit alles bezahlen / was wir schuldig seynd / so müssen wir zum wenigisten alles geben / was wir können:

Ach! liebe Seel / wievil gehet uns ab? wievil haben wir zuersetzen? Haben

ben wir uns einmahl beflissen etwas
zu leyden/ und mit dem leyden Christi
für unsere Sünden auffzuopfern?
wann wir nit vorkommen/so wird uns
GOTT nach der Strenge straffen.
Thue es hinfüro.

Die Buß ist ein arbeitamer Lauff.
Concil. Trident.

XV. Tag.

Die Buß muß ganz
seyu.

I.

Werffet von euch alle eure Missethat.
Ezech. 18.

Man muß der Sünd absagen/
aber ohne Ausnamb. Ein ein-
zige aufnehmen ist so vil / als wann
man keiner absagete. Man muß zu
GOTT widerkehren/ aber von ganzem
Herken. Wann man GOTT einen
Theil seines Herzens / und den ande-
ren Theil der Sünd gibt/ ist so vil/ als
wann man es ihme ganz wolte nem-
men.